

Eriester Tagblatt

Morgenausgabe der „Eriester Zeitung“.

Abgegeben 6 Uhr morgens.
Anschliessliche Annoncenannahme für Oesterreich-Ungarn und das ganze Ausland — inklusive Triest u. Umgebung, Italien, Ober-Galicien, Dalmatien und Aegypten — durch die Annoncen-Erpedition M. DUKOB Nachf. A.-G. WIEN I., Wollzeile 16.

Abonnementspreise: Für Triest: zum Abholen in der Expedition: Halbjährlich K. 1.60, vierteljährlich K. 1.10. — Mit zweimonatiger Bezahlung im Voraus: Halbjährlich K. 4.40, vierteljährlich K. 3.10. — Für Oesterreich-Ungarn: Halbjährlich K. 4.40, vierteljährlich K. 3.10. — Mit zweimonatiger Bezahlung im Voraus: Halbjährlich K. 4.40, vierteljährlich K. 3.10. — Für die Auslandsendungen: Halbjährlich K. 14, vierteljährlich K. 10. — Die einzelnen Nummern 3. — Adressat Triest 19 A. Liegt auf sämtlichen Dampfern des Oesterr. Lloyd auf und gelangt an alle Passagiere zur Verteilung.

Bureau: Torggassengasse, II. Stock, 19 A. Triest: Torggassengasse, II. Stock, 19 A. Telegramm-Adresse: „Eriester Zeitung, Triest“. Setzungsproben sind jederzeit Massproben gratis nicht zurückzugeben. Unautorisierte Nachdrucke werden nicht angenommen. Folge nach Tarif.

Der Krieg.

Oesterreichischer Bericht.

Wien, 29. August (K. B.) Amtlich wird verlautbart: 29. August 1916.

Oestlicher Kriegschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Der Donaukanal „Almos“ zerstörte durch Feuer bei Turn-Severin mehrere militärische Anlagen.

An allen Uebergangsstellen der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenzgebiete sind unsere Grenzschutztruppen ins Gefecht gekommen. Der Feind holte sich, wo er auf unsere Bataillone stieß, blutige Köpfe, namentlich nördlich von Orsova, bei Petroleni, im Gebiete des Bözöförety (Rotenturm) — Passes, auf den Höhen südlich von Brassö, auf denen das tapfere Gekler Infanterieregiment Nr. 82 heimischen Boden verteidigte, und im Gyergyo-Gebirge. Nur das weite Ausholen starker rumänischer Umfassungskolonnen vermachte unsere vorgeschobenen Abteilungen zu veranlassen, rückwärts angelegt und planmäßig zugewiesene Stellungen zu beziehen.

In der Bukovina und in den galizischen Karpathen keine besonderen Ereignisse. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen nördlich von Mariampol wurden über 100 Mann und ein Maschinengewehr eingebracht. Südlich von Borow bereiteten unsere Truppen russische Annäherungsversuche durch Gegenstoß.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Bei Sjelow brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefeuer zusammen. Bei Rudka-Czerwiszeje kam es zu Infanteriekämpfen.

Italienischer Kriegschauplatz.

Die Tätigkeit des Feindes ist in mehreren Frontabschnitten lebhafter geworden.

Unsere Stellungen auf den Fassaner Alpen stehen unter andauerndem Geschützfeuer. Angriffe gegen die Cauciolocharte und die Cima di Cece wurden abgesehen. Der Cauciolocher Berg fiel nach hartnäckigem Kampf in Feindeshand. An der Dolomitenfront scheiterten mehrere Vorstöße der Italiener gegen unsere Aufreißdooffellung.

Im Nödenabschnitt und an der küstländischen Front zwischen dem Col Santo und Nova sa verjagte feindliche Infanterie, an mehreren Stellen mit kräftiger Artillerieunterstützung, vorzugehen. Diese Versuche wurden überall vereitelt.

Südöstlicher Kriegschauplatz.

Unsere Donauflottille schloß die Petrolenraffinerie bei Giurgiu in Brand. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfery, FML.

Deutscher Bericht.

Berlin, 29. August (K. B.) Das „Bureau Wolff“ meldet: Großes Hauptquartier: 29. August 1916.

Oestlicher Kriegschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front machte sich eine erhöhte Feuerfähigkeit des Feindes bemerkbar.

Im Somme- und Maasgebiet nahm der Artilleriekampf wieder große Heftigkeit an. Nördlich der Somme wiederholten sich die mit erheblichen Kräften unternommenen englischen Angriffe zwischen Thiepval und Bazieres; sie sind blutig gescheitert, zum Teil führten sie zu Nahkämpfen, die nördlich von Doullers mit Erbitterung fortgesetzt werden. Mehrere Sandgranatengriffe wurden im Deloillewald und südlich von Guillemont abgewiesen.

Rechts der Maas griffen die Franzosen zwischen dem Werk Thiaumont und Fleury sowie im Bergwald an. Im Feuer der Artillerie, der Infanterie und Maschinengewehre brachen die Angriffswellen zusammen.

Schwächere feindliche Vorstöße südlich und südöstlich von St. Mihiel blieben ohne Erfolg. Drei feindliche Flugzeuge sind im Luftkampfe abgesehen, und zwar eines südlich von Arras, zwei bei Bapaume, ein viertes südlich von St. Quentin unversehrt in unsere Hand.

Oestlicher Kriegschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

An einzelnen Stellen war die Feuerfähigkeit etwas lebhafter. Westlich des Stochod, bei Rudka-Czerwiszeje, kam es zu Infanteriekämpfen. Nördlich des Dnjeistr wurden bei der Abwehr schwächer russischer Angriffe über 100 Gefangene gemacht. In den Karpathen fanden Zusammenstöße mit russisch-rumänischen Vortruppen statt.

Bei Burszyn (an der Onila Lipa) wurde ein russisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Balkanriegeschauplatz.
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 28. August. (K. B.) [Agence Télégr. Willi.] Das Hauptquartier teilt mit:

Front. Unverändert.
Persische und russische Front. Auf dem rechten Flügel haben unsere Truppen, nachdem sie in der Richtung auf Develatabad, südlich von Samabad eingetroffene russische Kräfte zurückgeworfen hatten, die genannte Ortschaft erreicht und die dortige Gegend von ihnen gesäubert. Im Zentrum und auf dem linken Flügel, von Scharmügel abgesehen, keine Operation von Bedeutung.

Kaufasusfront. Auf dem rechten Flügel brachen die Ansrisgen den Widerstand der Russen, die sich in beherrschender Stellung halten, durch glückliche Angriffe und richteten sich staffelförmig ein. Bei einem dieser Angriffe allein, die eine unserer Kolonnen mit glüdlichem Erfolge unternahm, ließ der Feind über Tausend Tote auf dem Schlachtfelde zurück. Wir machten einen Offizier und 59 Mann zu Gefangenen und erbeuteten über 600 Gewehre, 250 Kisten Munition, eine große Menge Geniematerial und Bomben. Im Zentrum wurden einzelne Ueberfälle mit Erfolg durchgeführt. Wir nahmen ein Stück eines feindlichen Grabens und zwangen die Verteidiger zur Flucht. Wir erbeuteten militärische Ausrüstungsgegenstände und zerstörten einen Teil der feindlichen Gräben. Auf dem linken Flügel im Kütenabschnitte zeitweise ausgezogenes lebhaftes örtliches Geschützfeuer.

Am 27. August warfen feindliche Gleiter, die von einem auf der Höhe von Tripolis (Syrien) erschienenen Mutterschiffe aufgestiegen waren, auf mehrere Küstenabschnitte wirkungslos Bomben ab und verschwand sodann. Durch die abgeworfenen Bomben wurden drei Zivilpersonen verwundet. Auf einem jüngst in der Gegend von Chozza abgeschossenen Flugzeuge wurde ein Maschinengewehr in gutem Zustande gefunden.

Auf den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Berichte der Gegner.

Italienischer Bericht.

Wien, 29. August (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Generalstabesbericht vom 27. August:

In einigen Abschnitten der Trentiner Front lebhaftes feindliches Geschütz-, Bomben- und Gewehrfeuer, ohne daß ein Infanterieangriff folgte. Unsere Artillerie erwiderte wirksam und zerstörte Annäherungsarbeiten auf dem Nordabhang des Monte Cimone (Val Astico). Bei der Quelle des Dignobaches (oberes Piavetal) erweiterten wir unseren Besitz.

Auf der Cima Ballone, im Götzer Abschnitt und auf dem Karstplateau erhöhte feindliche Artillerietätigkeit gegen die Jozobriden und die Ballone-Linie. Einige Granaten fielen nach Görz und Romans.

Russischer Bericht.

Wien, 29. August (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Russische Generalstabsberichte.

26. August, nachmittags: In den Karpathen, westlich von Nadorna, warfen unsere Streitkräfte den Feind zurück und erreichten die Quellen der Bystrzyca Solotwinska und der Bystrzyca Nadornianska und die Gegend von Rafailowa.

Russische Truppen kamen in Saloniki an und wurden in die Armee der Alliierten des Generals Sarrail eingereiht. So legt sich die Entladung der Streitkräfte der Alliierten beharrlich und ohne Störung auf allen Kriegschauplätzen fort.

26. August, abends: Lage unverändert.
27. August, nachmittags: In der Gegend des Dryswatjaisches überflogen feindliche Flugzeuge unsere Lager und warfen Bomben ab.

Am Stochod beschloß der Gegner in der Gegend des Dorfes Soboly heftig unsere Uebergangsstellen und tötete den tapferen Regimentskommandeur Obersten J. F. o. m.

In den Karpathen vertrieben unsere Truppen in der Gegend des Berges Rowerta den Feind aus seiner Stellung auf der Höhe 1129, bemächtigten sich dieser Höhe, machten hier 3 Offiziere und 146 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 4 Maschinengewehre. Unser Vordringen dauert an.

27. August, abends: Lage unverändert.
Bei Tagesanbruch des 27. d. haben unsere Seeflugzeuge Barua überflogen und Bomben auf Gebäude, Hafens, Reede und

eine Abwehrbatterie geworfen. Man sah, daß die Bomben ein Schiff auf der Reede trafen und es in Brand setzten. Auch in Werftstätten fielen Bomben.

Der Luftkampf bei Lufern.

Wien, 28. August (K. B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

In Ergänzung des österrödisch-ungarischen amtlichen Tagesberichtes vom 26. d. muß bemerkt werden, daß der Caproni von Lufern am 25. August nicht nur vom Leutnant Freih. v. Fiedler, dem Beobachter unseres Flugzeuges, allein abgeschossen wurde. Feldpilot, Zugführer Riß bediente nämlich gleichfalls ein Maschinengewehr. Es fällt daher beiden Fliegern das gleiche Verdienst zu. In diesem Luftkampf lag zwischen der Besetzung der beiden Flugzeuge ein zäher Kampf stattgefunden, dem das italienische Flugzeug zum Opfer fiel, wobei alle Insassen desselben Verwundungen erlitten, und zwar ein Hauptmann tot, ein Offizier schwer, ein Unteroffizier und ein Soldat leicht verwundet.

Zur rumänischen Kriegserklärung.

Wien, 29. August (K. B.) Das „Fremdenblatt“ schreibt im Leitartikel: Die rumänische Kriegserklärung wird in den Ententeländern freudige Erregung hervorrufen. Bei uns dürfte der Eindruck auch in der Bevölkerung schwerlich sehr groß sein. Rumänien wird uns nicht gefährlicher sein, als sein größerer lateinischer Bruder. Wie gegen Italien, so hat auch gegen Rumänien die Natur selbst uns Mauern gesetzt, die uns beschützen helfen, und eine Kräftevermehrung unserer Feinde kann angesichts dieses natürlichen Balles nicht erheblich ins Gewicht fallen. Da wir wissen, wie zweifelhaft die Stimmungen unseres östlichen Verbündeten waren, durften wir einen Teil unserer Wehrmacht ohnedies nicht auf Kriegschauplätzen verwenden, sondern mußten gewärtig sein, ihn einem neuen Feinde entgegenzustellen. Ihm werden wir nun in vollster militärischer und wirtschaftlicher Bereitschaft eingetreten. Der Einfluß des rumänischen Eingetrens kann also nicht sehr bedeutend sein. Geringfügigen wollen wir ihn nicht, daß er aber im Stande sei, gegen uns Ausschlag zu geben, ist höchst unwahrscheinlich. Die rumänische Armee wird Siebenbürgen nicht erobern. Rumänien schaukelt sich in diesem Kriege selbst das Grab. Rumänien war seit Jahrzehnten mit Oesterreich-Ungarn verbündet. Als Italien Verrat übte, schwieg Rumänien; es ließ sich mit seiner Argumentation Zeit bis gestern. König Carol wollte beim Ausbruch des Krieges seine Bundespflicht erfüllen, weil er es aus Gründen der Ehre und für das Lebensinteresse des Landes unbedingt für nötig hielt. Er vermochte seinen Standpunkt nicht zur Geltung zu bringen. Bratiano blieb neutral und aus der Neutralität wird nun die Kriegserklärung. Wenn Rumänien die Kriegserklärung aus allen Ecken zusammentragen will, findet es keinen anderen als den, daß es einbrechen und rauben will und den Augenblick dazu für günstig hält. Der rumänische Ueberfall gehört zum Schamloffeften, was die Geschichte kennt, und an Sinnlosigkeit ist er kaum zu überbieten. So müssen nun die Waffen Rumänien belehren, daß es einen schlechten, törichtigen und falschen Weg gegangen ist.

Berlin, 29. August (K. B.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Gleich zu Beginn des Krieges entzog sich Rumänien ebenso wie Italien den Bündnispflichten. König Carol wünschte zwar den Freundschafts- und Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland loyal zu erfüllen, vermochte jedoch nicht seinen Willen gegenüber den verfassungsmäßigen Faktoren des Landes durchzusetzen. Die feindlichen Erregungen dieses Konfliktes führten den Tod des greisen Herrschers herbei. Rumänien beschloß zwar strikte Neutralität, es zeigte sich jedoch bald, daß die rumänische Regierung, besonders in wirtschaftlicher Beziehung, unsere Gegner begünstigt. In Kenntnis der Verhandlungen Bratianos mit den Ententemächten, unterließ die deutsche Regierung nicht, den König und die nicht vollständig im Bannkreis der Entente geratenen Politiker auf das gefährliche und unaufsichtliche Treiben Bratianos hinzuweisen. Allein Rumänien, dem, wie es scheint, die territorialen Angebote der Ententemächte verlockend genug waren, um das Land in den Krieg zu stürzen, folgte der Spur Italiens. Das Blatt spricht die zuverlässigste Erwartung aus, daß der Verrat Rumaniens ebensowenig den erhofften Erfolg zeitigen werde, wie es Italien nicht gelang, den Lohn für seinen Treubruch zu finden.

Berlin, 28. August (K. B.) Die deutsche Kriegserklärung an Rumänien wird von den Blättern aller Parteien einmütig

als selbstverständliche Folge des rumänischen Vertragsbruches gewürdigt.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die vertragsbrüchigen Rumänen wußten, daß Deutschland entschlossen sei, an der Seite seiner Verbündeten die an Oesterreich-Ungarn gerichtete Kriegserklärung umgehend in einer solchen Form zu beantworten. Die sichtbar zutage liegende militärische Notwendigkeit erfordert diesmal sofortige Klärung und Entscheidung. Ueberall im Deutschen Reich herrscht völlige Einmütigkeit über das, was zu geschehen habe. Niemand in Deutschland unterschätzt, daß uns jetzt eine neue, unerprobte, aber feste Armee entgegentritt; aber wir haben gesehen, wie unsere Heere immer wieder die feindlichen Fluten zurückwiesen und daß die Uebermacht der Zahl bei weitem nicht alles beubetete.

In der „Bosnischen Zeitung“ heißt es: Die jetzigen Minister Rumaniens haben sich über die Lehren der Geschichte hinweggesetzt. Unter König Carol hätte man einen solchen Schritt nicht für möglich gehalten. In ihm lebte noch die Erinnerung an den Lohnd, den er durch seine Hilfe von Rußland erhalten hatte. Rumänien hatte die russische Heere vor dem Untergang gerettet; Rußland entriß ihm das südliche Bessarabien. Das deutsche Volk wird, nachdem ein Verdächtiger, gegen den man auf der Hut sein mußte, seine Maske abgeworfen hat, nur mit erhöhter Entschlossenheit seinen Willen zum Siege betätigen und das selbstlose Vertrauen, daß es sich ruhmvoll behaupten wird, auch gegen eine Welt von Feinden aufrecht erhalten.

Der „Lokal-Anzeiger“ schreibt: Mit voller Entschlossenheit tritt Deutschland auch jetzt wieder an die Seite seiner Verbündeten. In guten wie in bösen Tagen gehen wir zusammen. Wie schwer die Umwetter auch sein mögen, die am Kriegshimmel heraufziehen: wir gehen ihnen in unverbrüchlicher Paffengemeinschaft mit unseren Bundesgenossen festen Schrittes entgegen. Die Bulgaren und Türken werden sich des neu erwachsenden Feindes gleichfalls zu erwehren haben; sie werden ihren Mann stellen.

Berlin, 28. August (K. B.) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt zur rumänischen Kriegserklärung unter anderem: Man hat sich bei den Ententemächten über die Stärke Deutschlands zu Lande und zur See von jeher ein falsches Bild gemacht. Rumänien wird sich seinerseits täuschen, wenn es glaubt, einen auf den Tod verwundeten Gegner vor sich zu haben, dem man nur den Gnadenstoß zu verabreichen hat. Der rumänische Krieg ist ein Groberungskrieg im dunkelsten Sinne des Wortes und mit den häßlichsten Begleiterscheinungen, die wir traditionell und ehrlieh neutrale Schweizer nicht billigen können. Eine entscheidende Wendung zugunsten der Entente wird dieses rumänische Meer von einer halben Million Mann nicht herbeizuführen vermögen. Im Hinblick auf die ungewöhnlichen Stärkerhältnisse in dem größten aller Kriege sowie mit Rücksicht darauf, daß die Zentralmächte auch heute noch im dritten Jahre sehr wohl in der Lage sind, eine Kräfteverschiebung zugunsten der Entente durch die Aufstellung neuer Reservearmeen, die bisher nirgends in die Kämpfe eingegriffen haben, zu parallelisieren, kann diese halbe Million Rumänen unmöglich den schwer belasteten Kriegsfarren in die gewünschte Richtung schieben.

Eugano, 29. August (K. B.) Die Besprechungen der Lage seitens der italienischen Presse gipfeln in der Auffassung, daß Rumänien den Krieg weniger aus irredentistischen Beweggründen erklärt habe, als vielmehr, um Bulgarien eine überragende Stellung auf dem Balkan erlangen zu lassen. Italien und seinen Verbündeten erscheint die Einsetzung der rumänischen Streitkräfte gegen Bulgarien und gegen die Türkei auch weiter erwünschlicher und dringender als gegen Oesterreich-Ungarn, dessen Grenzen in ihrer ungeheueren natürlichen Stärke übrigens bereits offen und entprechender gewertet werden, als vor der Kriegserklärung Rumaniens. Fast alle Zeitungen weisen Rumänien nachdrücklich darauf hin, daß es vor allem seine Leistungskraft in den Dienst des gesamten Kampfes gegen die ganze feindliche Koalition zu stellen habe, also im Verein mit Rußland und der Salonischer Armee einen entscheidenden Erfolg gegen Bulgarien und damit jene tiefgreifende Umwälzung der Lage auf dem Balkan herbeiführen müsse, welche eine rasche Lösung des gesamten Kriegsproblems und die Befriedigung aller beliebiger rumänischer Aspirationen bedeuten werde.

Das Weißbuch der Vereinigten Staaten.

Berlin, 29. August (K. B.) Der Vertreter des „Bureau Wolff“ meldet aus New York durch Funkentspruch: Die Regierung hat ein Weißbuch veröffentlicht, das die

Korrespondenz zwischen den Vereinigten Staaten und England während des Krieges enthält und in verschiedenen Fällen zeigt, warum Amerika eine energiereichere Sprache gegen England führte. So hat es im Falle des amerikanischen Protestes gegen die Anwesenheit britischer Kreuzer auf der Höhe der amerikanischen Küste an England eine Note übersandt, worin es offen als Recht der britischen Schiffe erklärt, längs der Küste zu operieren, solange sie es vermeiden, in die amerikanischen Hoheitsgewässer einzudringen. Die von der britischen Regierung angeführten Argumente wurden ausdrücklich in der amerikanischen Note vom 26. April l. J. widerlegt, daß die Tatsache, daß Deutschlands Handelschiffe in amerikanischen Häfen unzulässig liegen, eine strenge Überwachung notwendig mache.

Die Note fährt fort: „Es. Czellenz haben seit März 1915 meine Aufmerksamkeit nicht auf die Möglichkeit des Entschlupfens der Proviantschiffe gelenkt, unterdessen jedoch fand ich es notwendig, die Aufmerksamkeit auf gewisse Fälle zu lenken, in denen Seiner Majestät Schiffe auf der Höhe der amerikanischen Küste kreuzten und mit Booten, die von der Küste herkommen, in Verbindung traten, ja sogar in amerikanischen Gewässern Kohle eingenommen haben. Weitere Gründe können, falls es notwendig ist, angeführt werden, um dem britischen Verfahren entgegenzutreten. In Friedenszeiten muß die Mobilmachung einer Armee, besonders wenn sie in der Nähe der Grenze erfolgt, oft als Grund erster Anlässe angesehen und von einem Lande zum Gegenstande eines Protestes gemacht werden.“

Eine Washingtoner Depesche des internationalen Nachrichtenbüros sagt: Auf diesen in energischstem Tone gefaßten Protest, der zugleich auf die ersten Folgen hinweist, ist bisher keine Antwort eingetroffen. Gelegentlich ihres Ausbleibens wurde gesagt, daß die Gelegenheit, England zu zwingen, von der amerikanischen Forderung Kenntnis zu nehmen, jetzt besser ist als sie war.

Die neue amerikanische Marinebill.

New York, 27. August. (K. B.) [Zunehmender Anspruch des Vertreters des „Bureau Wolff.“] Bei Besprechung der Marinebill, die 488 Millionen Dollar für den Bau von 16 Großkampfschiffen und mehreren kleineren Schiffen innerhalb eines Zeitraumes von drei Jahren vorsieht, sagt „Globe“: Die Weltlage ist derart und der Ausgang des Krieges so unsicher, daß das Land die Vermehrung seiner Marinemacht im Interesse seiner Sicherheit nicht unterlassen kann. Augenblicklich sind wir sicher geschützt durch die Marine der Ententemächte. Aber angenommen, die britische Flotte würde vernichtet, welches würde dann die Politik der Zentralmächte auf Grund ihrer Theorien von dem Blase an der Sonne sein? Wenn Tripis die See beherrschte, wie viel Tage würde die Monroe Doktrin noch Geltung haben? Auf der anderen Seite haben wir keine Garantie dafür, daß England, sollte es aus dem Kriege als unbeschränkter Herr über die sieben Meere hervorgehen, diese Macht stets vernünftig und selbstlos anwenden wird.

Triester Nachrichten.

Vierter Soldatentag. Zugunsten des Soldatentages sind weiters folgende Spenden eingelaufen: von Direktor S. Meyer (Servola) K 20, R. Duffich & Co. K 10, E. Trevisini K 30, E. Rederer-Albrecht K 50, Dr. Siegfried Wildi (Nabresina) K 100, Vereinigte Oesterreichische Textil-Industrie A.-G., Wien K 100, Beamtenschaft der Filiale Triest der Creditanstalt K 70, Triester Dampfzähwerk A.-G. K 50.

Cabaret-Variété Maxim. Freitag, den 1. September, erfolgt die Wiedereröffnung des bekannten Cabaret-Variétés Maxim in der Via Stadion 10.

Zahlung der Hauszinssteuer und der Mietzinsauflage. Mit 1. September l. J. wird die Zahlung der dritten Vierteljahresrate der Hauszinssteuer samt Gemeindefuhrschlag sowie die dritte Vierteljahresrate der Mietzinsauflage (Zinssteuer) fällig. Es werden daher alle Steuerpflichtigen aufgefordert, diese Steuer und die Auflage beim Steueramte einzuzahlen, und darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Zahlung der Steuer auch dann verpflichtet sind, wenn ihnen der bezügliche Zahlungsauftrag nicht rechtzeitig zugestellt worden ist. Debus's Erleichterung der bezüglichen Arbeiten werden die Steuerpflichtigen in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, beim Steueramte rechtzeitig die Zahlungsaufträge sowie ein Verzeichnis der Vorschreibungsposten dieser und anderer Steuern, deren Abzahlung beabsichtigt wird, zur Anlegung der Abhaltung beizubringen. Das Verzeichnis, welches unentgeltlich beim Steueramte erhoben werden kann, hat die genaue Angabe des Einzahlungstages zu enthalten. Die Einzahlung kann jedoch auch bei jedem beliebigen Postamt auf das Scheckkonto des vorgenannten Steueramtes mittels den beim Steueramte unentgeltlich zu beziehenden Erlagscheine oder mittels der bei den Postämtern, Tabak- und Briefmarkenversteuern zum Preise von 2 Heller das Stück erhältlichen roten Einzahlungsscheine geleistet werden. In ihrem eigenen Interesse werden die Steuerpflichtigen eingeladen, von dieser Erleichterung Gebrauch zu machen.

Die Kanzlei des **Dr. Matth. Pretner,** Advokaten in Triest, befindet sich seit 28. August l. J. in Triest, **Via dei Forni Nr. 15,** I. Stock. 151

G. MICHLSTÄDTER

TRIEST, Via delle Legna Nr. 2.

Uhrmacher u. Juwelier. Lager in Uhren, Gold- und Silberwaren aller Sorten. Einkauf von Gold und Silber. **Sämtliche Reparaturen werden schnelligst und sorgfältig ausgeführt.** Mäßige Preise.

„Zum Gummibaum“ (All'Albero di Gomma) Fr. Olland, Via dell' Ponterosso 5. Spezialgeschäft in Gummivaren und in sämtlichen Artikeln für die Krankenpflege. 43

Cabaret-Variété MAXIM. **Wiedereröffnung 1. September.** 150

Lektüre für unsere Soldaten im Felde. 60 Illustrierte Zeitschriften und Wochblätter, die nicht mehr benötigt werden, werden jeden Samstag von 4 bis 6 Uhr nachmittags im Lloydpalais, ebenerdig, entgegengenommen.

Der schönste Kriegserinnerungsgegenstand ist der offizielle Kriegsbecher 1914—1916 mit den Bildnissen der Monarchen von Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Gesuche in ungarischer Sprache betreffend **Eheschließung, Staatsbürgerschaft, Seimatsrecht, Entlassung** werden vorchriftsgemäß verfaßt und überreicht. Adresse in der Administration dieses Blattes. 126

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Buchdruckerei Lloyd, Triest. **Via della Borsa 3, Tergesteum, I. Stiege, Mezzanin.** **Vormerkungen werden entgegengenommen.**

Klares Aussehen sowie Sommerproben verdeckt sofort das gel. gesch. ärztl. anerkannte **„BRAUNOLIN“** gibt sofort sonnenverbrannten Teint. Flacon K 3 u. 5. Nur echt im **Generaldepot** Via S. Sebastiano Nr. 1, III. St. sowie in sämtlichen Proge-rien, Parfümerien u. s. w. sowie im **Excelsior-Bad** in Barcola und im **Militär-Bad.** 79

Zwiebeln u. Knoblauch, hochprima erhaltl. Qualität, **Herrschafsware**, garantiert gesunde, gut ausgereifte haltbare Winterware, versendet prompt beliebige Quantum, auch Waggonladungen. Mindestabnahme jedoch eines Originalsades von 50 Kilo (franco Gade) zu sehr soliden niederen Preisen, die Originalbezugsquelle **Firma Joh. St. Sartmann in Laibach.** Die Firma verwendet auch **Simmer-Salombesen**, prima Qualität mit Stielen billigt, nur größere Abnahmen. Zwiebeln, kleinere Posten bis 1000 Kilo gegen Nachnahme. Größere Bestellungen nach Wunsch Nachnahme, Kassa voraus oder gegen Duplitate-Regopiffe. 2643

NERVEN-SCHWACHE MÄNNER fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch **EVATON-TABLETEN.** Verlangen Sie die ärztl. liche Gutachtenanmeldung. 2542 **St. Markus-Apotheke,** Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstr. 130. Goldene Medaille Wien 1912. Zu haben in allen Apotheken g. B.

Schönes, sonniges 124 möbl. Zimmer, bei ruhiger deutscher Familie, Via Lavotato Nr. 4, IV. St., zu vermieten. **Tüchtige Schneiderin** empfiehlt sich. Geht auch ins Haus. Via Treves 4, Etr 11 (Boltsgarten).

Bei dem k. k. **österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfond** unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. I. u. I. Apostolischen Majestät (Abteilung: Kriegsversicherung) werden Anträge auf **Kriegsversicherung** entgegengenommen, und zwar: bei der **Landesstelle für Triest, Istrien, Görz und Gradiaca in Triest,** Via del Cazzaretto vecchia Nr. 3, sowie bei den Abteilungen

1. E. Vito und Città vecchia, in Via Befanghi Nr. 19, I. Stod,
2. Città nuova, in Via delle Legna Nr. 2, Mezzanin,
3. Barriera nuova, Portici di Chiogza, II,
4. Barriera vecchia, Piazza Barriera vecchia Nr. 4, I. Stod,
5. E. Giacomo, Via della Pietà Nr. 16/682,
6. Guarbiella, Via Dintia Nr. 88,
7. Dicina (Sans Jamsch).

114

ferner bei den **Bezirksagenturen** in **Varenzo, Capodistria, Pola, Abbazia-Volosea, Mitterburg, Veglia und Luffin;** schließlich bei allen **Gemeinde, Schul-, Pfarrämtern** u. s. w. Versicherungen können bis zum **Maximalbetrage von 40.000 Kronen** abgeschlossen werden. Die für eine Versicherungssumme von **1000 Kronen** zu leistende Prämie beträgt für ein Jahr bei

Versicherungen auf das Ableben:

- a) für Berufsmilitär und Angehörige der Reserve (während der zwölfjährigen Dienstpflicht, insofern sie nicht der Gruppe b) oder d) angehören) **K 70-**
- b) für Angehörige der Train- und Sanitätstruppen (insofern sie nicht dem Landsturm angehören) **K 55-**
- c) für Angehörige des Landsturms mit der Waffe (ohne Rücksicht auf das Alter und gleichviel ob gebieter Landsturm oder während des Krieges Gemusterter) **K 45-**
- d) für Militärbeamte, Truppenrechnungsführer, Ingenieure, Wertmeister, Angehörige der Verpflegs- und Arbeiter-Abteilungen, sowie sonstige Nichtkombattanten) **K 35-**

Parteien, welche einen Unterhaltsbeitrag beziehen, können auf die Prämie eine kleine Anzahlung leisten und den Rest durch Abzüge vom Unterhaltsbeitrag in zehn halbmönatlichen Raten entrichten. Bereits bezahlte Prämien können wiederholt versichert werden. Die Versicherung tritt sofort in Kraft. Sollte der Versicherte im Laufe des Jahres hinfcheiden, set es nun infolge einer Verwundung oder einer Krankheit, wird die Versicherungssumme dem Versicherten oder dem Träger der Polize ausgezahlt. Sollte es sich ergeben, daß der Versicherte vor der Ausstellung des Antrages vermisst oder gestorben, erkrankt oder verwundet sei, wird dem Antragsteller der Versicherung die ganze eingezahlte Prämie ohne jeden Abzug rückerstattet.

Die Stimmen des Kaisers und unserer Heerführer **Jeder Sprechmaschinen-Besitzer** muß als bleibendes Andenken an die Kriegszeit die **— Kriegs-Schallplatten —** des **k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds** besitzen. Bestellungen sind an die Generalvertriebsstelle der Kriegs-Schallplatten-Abteilung des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds, Wien, I., Orban 29 a (Trattnerhof), und an alle Schallplattenhändler in Wien und der Provinz zu richten. **Die Kriegs-Schallplatten, die einen kulturhistorischen Wert besitzen, dürfen öffentlich nicht vorgeführt werden, Platten, bei denen die Verschlußmarke verletzt ist, dürfen nicht verkauft werden.** **Das Erträgnis dieser Aktion** fließt den **Witwen und Waisen** der gefallenen Helden zu.

Geübte Hühneraugen-Operateurin und Maniküre, empfängt von 11—1 Uhr und von 4—6 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 bis 2 Uhr. Geht auch ins Haus. 101 **Via Torrente Nr. 12, III. Stock.**

A. & A. Bosák **Ceská pivnice** **Böhmische Bierhalle** **Birraria boema,** **TRIEST, Via G. Galatti 18** (neben der Hauptpost). 17 **Böhmische Küche** **Schweizer System.** **Zigarren und Zigaretten stets erhältlich.**

VARIÉTÉ GAMBRINUS CABARET **Via Acoquedotto 20** **Täglich große Variété-Vorstellung** **Beginn 9 1/2 Uhr abends** **Eintritt 1 Krone.**

Dampf-Etabliement für **Färberei und Chemisch-Putzerei** **Vittorio Carniel,** **Triest, Via del Campanile 21.** **Maschinen neuester Konstruktion. — Prompte Ausführung. — Niedrige Preise.**

Briefmarken. **Sammlungen oder einzelne Exemplare zu kaufen gesucht.** **Anfrage an die Administration dieses Blattes unter „Eben.“** 76

Filiale der Union-Bank in Triest. **(ZENTRALE in WIEN, I., Wächtergasse Nr. 1.)** **(Kapital und Reserven K 90.000.000)** **Via della Borsa Nr. 3.** **Abteilung für Sparbüchel.** **Übernahme von Geldern gegen Einlagsbüchel** **zu 3 3/4 % pro Jahr,** wobei die Bank die **Rentensteuer** aus **Eigenem** trägt. **Mit der Übernahme der Geldeinlagen befasst sich die Wechselstube, welche sich im selben Hause (Tergesteo, Piazza della Borsa) befindet. Dieselbe übernimmt Vormerkungen auf Lose der österreichischen Klassenlotterie.** **Die Wechselstube besorgt auch alle Wechselstubengeschäfte und ist täglich von 9 bis 1 und von 3 bis 5 Uhr nachm. geöffnet.**